

Verführung

Von Yuri91

Kapitel 1: Gift

Hey! ^^

Also wie im Prolog schon angekündigt schreibe ich das erste Kapi! ^^ (Yuri91)

So, dann mal als Info.

Wenn jemand was sagt ist es so geschrieben: „Bla, bla, bla.“

Wenn jemand was denkt, ist es so geschrieben: *Bla, bla, bla*

Wenn wir einen Kommentar abgeben, ist das so geschrieben: (Bla, bla, bla.)

Und nun viel Spaß! ^^

Kapitel 1

Es war ein kühler, aber ein schöner, sonniger Wintertag.

Die nackten Bäume wogen ihre Äste leicht im Wind.

Das Dorf Konoha-Gakure lag ruhig und friedlich da.

An einem offenen Fenster saß eine junge, rosahaarige Frau und las interessiert ein Buch.

Sie bekam kaum etwas um sich herum mit, so vertieft war sie in ihre Lektüre.

So auch nicht, wie ein grauhaariger, gutaussehender, junger Mann sie ansprach.

Und dies mehrmals...

„Sakura, Liebling!“

Überrascht sah die Angesprochene von ihrem Buch auf.

„Hm?“ kam es von Sakura zurück.

„Telefon.“

Wenig begeistert reichte der Mann, den man nur unschwer als Ninja zu erkennen war, seiner Frau den Hörer.

„Danke“, meinte Sakura lächelnd und nahm den Hörer entgegen.

„Sakura Hatake“, meldete sich Sakura und wartete auf eine Reaktion ihres Gesprächspartners.

Kakashi derweilen verließ das Wohnzimmer und ging in den großen Garten hinaus.

Dort spielte seine zweijährige Tochter mit einem kleinen, schwarzen Kätzchen.

„Papi! Guck mal! Ist die nicht süß?“

Aufgeregt und glücklich deutete das kleine Mädchen immer wieder auf die Katze und hüpfte begeistert auf und ab.

Ihre Haare, die eine wirklich außergewöhnliche Farbe hatten, flogen dabei hin und

her.

Lächelnd ging der Kopierninja weiter auf seine Tochter zu.

Noch immer fragte er sich, was er so Gutes getan hatte, dass er so eine wunderbare Frau wie Sakura verdient hatte und das er eine süße, kleine Tochter hatte.

Schon seit zwei Jahren war Kakashi verheiratet und immer noch glücklich.

Es war leicht zu erkennen, wessen Tochter Yumi war. Schließlich hatte sie dieselben grünen Augen, wie ihre Mutter und rosa-silbernes Haar, das sozusagen ein Zusammenschluss von Sakuras und seiner eigenen Haarfarbe war.

„Komm, lass uns mal reingehen. Hier draußen ist es kalt und du willst doch so kurz vor Weihnachten nicht krank werden?“

Einen Moment sah Yumi unschlüssig zwischen dem kleinen Kätzchen und ihrem Vater hin und her. Doch schon schnell rannte sie auf Kakashi zu und sprang ihm auf die Arme.

Lächelnd nahm der Kopierninja seine Tochter auf die Arme und ging mit ihr wieder ins Haus zurück.

„Ah, Schatz, ich muss noch mal weg.“

Überrascht sah Kakashi, mit Yumi auf den Arm, Sakura an.

Wo wollte sie denn jetzt noch hin?

Der Tag neigte sich bereits dem Ende zu!

„Ich werde bestimmt zum Abendessen nicht da sein. Ich weiß selbst nicht genau, was los ist.“

Lächelnd drückte Sakura Yumi und Kakashi jeweils einen Kuss auf die Wange. Anschließend ging sie an ihnen vorbei und packte sich im Vorbeigehen ihre Handtasche.

Kaum das Sakura das Haus verlassen hatte, schlang sie frierend ihre Jacke um sich. Es war wirklich ein kalter Winter, dieses Jahr.

In Gedanken versunken ging Sakura die Auffahrt hinunter und die Straßen entlang. Sie wusste genau, wo sie hin wollte.

Was will er denn nur? Das hätte er wenigstens am Telefon sagen können. Wehe, es ist nicht wichtig. Ich wäre heute Abend wirklich viel lieber bei Kakashi und Yumi.

Weiter im Unklaren lief Sakura weiter und blieb erst nach einer Weile vor einem großen, schönen Haus stehen.

Ohne lange zu warten ging Sakura zur Haustür und klingelte.

Ein wenig verwirrt und mit fragenden Blicken sahen Vater wie Tochter zur geschlossenen Haustür.

„Wo ist Mami?“

„Da fragst du mich was, Kleine. Ich weiß es leider nicht.“

Und genau das machte Kakashi niedergeschlagen.

Es war nicht so, als würde er seiner Frau nicht trauen. Im Gegenteil. Er hatte großes Vertrauen in sie.

Doch das Sakura so ohne weitere Erklärungen einfach verschwand und sogar länger weg bleiben würde, passte überhaupt nicht zu ihr.

Kakashi wusste sehr gut, wer angerufen hatte. Schließlich war er ans Telefon gegangen.
Gerade deswegen gefiel es dem Kopierninja nicht, wo Sakura hinging.
Was wollte ER denn nur von ihr?

„Papi, will essen! Hunger!..“

Mit einem leicht quengelten Ausdruck sah Yumi ihren Vater an.

Seufzend meinte Kakashi nur: „Ja, ja. Ich mache uns was zu Essen. Hast du Wünsche?“
Sofort strahlte Yumi von einem Ohr zum Anderen. Das ihre Mutter nicht mehr da war, hatte die kleine Hatake bereits ignoriert.

„Oh ja! Pudding!“

Freude strahlend hüpfte Yumi, so gut es ging, auf den Armen ihres Vaters hin und her.

„Ist ja, gut. Pudding gibt es als Nachtisch, okay?“

Einverstanden nickte das kleine Mädchen eifrig mit ihrem Köpfchen.

~~~ Anderswo ~~~

Schon die ganze Zeit über, seitdem er heute ihre liebliche Stimme gehört hatte , wartete er schon auf sie.

Nein, das war nicht richtig.

Seit mehreren Jahren schon sehnte er sich nach ihr.

Dachte jede freie Minute an sie.

Heute würde er einen Schritt gehen, den nicht viele bereit waren, um ihre einzig wahre Liebe für sich zu gewinnen.

Häufig erkennt man, was man alles hat, wenn es bereits zu spät war. Wenn man den kostbarsten Schatz verloren hatte...

Er hatte das schon einmal erlebt, doch im Gegensatz zu Anderen, hatte er die Chance, seine große Liebe wieder zu erlangen.

Mit einem Grinsen, das Entschlossenheit ausdrückte, holte er ein kleines Fläschchen aus einem Schrank.

Bald würde es zum Einsatz kommen. Er würde jetzt endlich Erfolg haben.

Mit Sicherheit.

Sakura musste nicht lange warten, bis ihr die Tür geöffnet wurde.

Schon nach wenigen Sekunden öffnete sich die Tür und ein gutaussehender, schwarzhaariger, junger Mann lächelte sie charmant an.

„Sasuke, was gibt es? Wieso musste ich so dringend kommen?“

„Hallo Sakura. Du platzst auch mit der Tür ins Haus, oder? Willst du nicht erst einmal reinkommen?“

Mit einer einladenden Handbewegung bedeutete Sasuke der Medic-nin ins Haus zu gehen. Mit einem skeptischen Blick sah Sakura zu dem Uchiha, bevor sie an ihm vorbei, ins Haus ging.

„Ist irgendetwas Schlimmes oder Wichtiges passiert, oder weswegen bestellst du mich so dringend hier her?“

Weiterhin fragend ging Sakura in das Haus vollends hinein.

Ohne eine Erklärung führte Sasuke die Medic-nin ins Esszimmer.

Überrascht sah Sakura zu dem gedeckten Tisch, der Champagnerflasche und den passenden Kristallgläsern.

Irritiert drehte sich Sakura zu Sasuke um.

„Habe ich irgendetwas nicht mitbekommen? Ich tippe kaum darauf, dass irgendetwas Schlimmes mit Leiko geschehen ist. Also, was ist los?“

Erst jetzt viel Sakura auf, dass Sasuke nicht seine normale Ninjakleidung trug, sondern eine schwarze Hose und ein weißes Hemd, dessen obersten Knöpfe offen waren. Ohne Zweifel stand es dem Uchiha ausgezeichnet, doch auf Sakura hatte das kaum eine Wirkung. Sie hatte daheim schließlich Kakashi.

Innerlich musste Sasuke in sich hinein schmunzeln. Manchmal war Sakura wirklich einfach nur zu naiv.

„Wir haben etwas zu feiern.“

Verständnislos sahen zwei grün strahlende Augen zu Sasuke.

„Ich bin heute bei der Anbu aufgenommen worden.“

Ohne groß über ihr Handeln nachzudenken, umarmte Sakura Sasuke fröhlich und gab ihm einen flüchtigen Kuss auf die Wange.

Mit einem breiten Lächeln meinte die Rosahaarige: „Wow! Das ist echt super! Und du hast dich schon die ganzen Jahre bemüht aufgenommen zu werden, seit du von Oto wieder zurück bist!“

Und das hatte Sakura nicht nur so gesagt.

Sie freute sich wirklich für Sasuke. Schließlich waren er und Naruto ihre besten Freunde.

Und das war nicht selbstverständlich. Vor zwei Jahren schließlich hatte Sasuke um sie gekämpft und sein Konkurrent war Kakashi gewesen.

Letztendlich hatte sich Sakura für Kakashi entschieden und war auch glücklich darüber, doch es war nicht immer klar gewesen, ob Sasuke so einfach von Sakura ablassen konnte.

Doch eines Tages war Sasuke mit seiner neuen Freundin aufgetaucht.

Leiko.

Seit ungefähr 1  $\frac{3}{4}$  Jahren waren die Beiden jetzt schon zusammen. Etwas, was Sakura sehr freute.

Daher war es für sie selbstverständlich, was sie als nächstes fragte.

„Und, wo ist Leiko? Sie muss ja auch mit uns anstoßen!“

„Leiko ist nicht da. Es ist... Nun ja, eher eine Feier für uns zwei.“

Erneut sah Sakura skeptisch drein, als Sasuke dies sagte.

Sie war sich zwar sicher, dass Sasuke keine Gefühle mehr für sie hegte, die über Freundschaft hinaus gingen, doch wieso waren seine ganzen anderen Freunde nicht anwesend?

Anscheinend drückte dies auch Sakuras Gesicht aus, denn Sasuke erklärte schnell: „Ich wollte auch noch Naruto und Hinata einladen, aber die hatten ihren Abend bereits anderweitig verplant und Leiko hat ebenfalls keine Zeit.“

Erleichtert stellte Sasuke fest, dass Sakura ihm diese kleine Notlüge glaubte. In Wahrheit hatte er niemanden davon erzählt, dass er jetzt zur Anbu gehört. Nur die Hokage, der Leiter der Anbu und Sakura wussten bis jetzt davon. Außerdem war von Anfang an geplant, dass nur Sakura kommen sollte.

„Ach so. Na dann...“

Ohne weitere Worte setzte sich Sakura an den Tisch und wartete darauf, dass Sasuke irgendetwas tat.

Lächelnd öffnete Sasuke die Champagnerflasche und befüllte Sakuras und sein Glas. Noch immer lächelnd reichte er der Rosahaarigen das Glas und stieß mit ihr an.

„Auf dich, Sasuke“, meinte Sakura und lächelte zurück.

Eine Weile unterhielten sich Sakura und Sasuke vertraut miteinander, lachten und hatten Spaß.

Doch irgendwann entschuldigte sich Sakura und ging nach oben, ins obere Stockwerk, ins Badezimmer.

Sasuke derweilen verschwand in der Küche, um noch einmal eine Flasche Champagner zu holen und das Essen, dass er für sich und Sakura extra vorbereitet hatte.

Es war nur Sushi, doch wenn man es selbst machte, konnte es schon eine Weile dauern, besonders wenn man sonst nicht kochte, wie Sasuke.

Jetzt war SEINE Chance gekommen.

Endlich konnte ER seine große Liebe wieder erobern, für sich haben und mit niemandem teilen!

Mit einem hämischen Grinsen öffnete ER die kleine Flasche und ließ fünf Tropfen der geruchs- und geschmacklosen Flüssigkeit in das leere Glas tropfen (Cerise: waaaa~h! das ist so gemein \*snüff\*.)

(Yuri: Tja, das war doch so besprochen. \*g\* Net heulen. \*patpat\*)

Niemand würde bemerken, dass sich eine durchsichtige Substanz dort drin befand.

Lautlos und unerkant verschwand ER mit dem Fläschchen.

Niemand würde IHN für das in Verbindung bringen, was bald geschehen würde.

Niemand würde jemals auf IHN kommen, denn jedermann würde es für normal halten.

~~~ Bei Kakashi und Yumi ~~~

„Papi! Mehr!“

Fordernd schlug Yumi mit ihrer kleinen Faust auf den Küchentisch und sah ihren Vater an.

Dieser seufzte nur und rührte im Kochtopf herum.

„Es ist gleich fertig. Nur noch ein paar Minuten“, meinte Kakashi beruhigend und füllte den heißen Pudding vom Kochtopf in mehrere kleine Schälchen.

„Es ist noch heiß. Gedulde dich.“

„Okay!“

„Danach geht es aber ins Bett. Du bist schon viel zu nachtaktive.“

Lächelnd setzte sich Kakashi neben seine Tochter, die auf einmal nicht mehr begeistert drein sah.

„Wo ist Mami?“

„Bei Onkel Sasuke.“

„Und wann kommt Mami wieder?“

Fragend und mit einem unschuldigen Gesichtsausdruck sah Yumi ihren Vater an, während sie eifrig versuchte dessen Maske hinunter zu ziehen. Noch immer war der schwarze Stoff für sie ein aufregendes Spielzeug.

„Bald“, war die knappe Antwort des Kopierninja, doch liebevoll wuschelte er seiner Tochter durch das Haar.

„Okay“, meinte Yumi und gab sich im Moment damit zufrieden.

Schließlich würde sie gleich ihren heißgeliebten Pudding bekommen.

~~~ Wieder bei Sasuke ~~~

Als Sakura wieder aus dem Bad kam, saß Sasuke auf seinem Platz und war gerade dabei die zwei Gläser erneut zu befüllen.

„Ah, Sasuke, bitte nicht mehr so viel. Ich muss bald nach Hause. Kakashi und Yumi warten sicherlich schon.“

„Sakura, es ist erst halb elf. Du bist eine erwachsene Frau. Da kannst du ja wohl mal ein wenig länger weg bleiben. Besonders wenn du bei einem guten Freund bist.“

„Schon...“

Dankend nahm Sakura das ihr angebotene Glas entgegen und nippte daran.

Sasuke hatte auf der einen Seite schon Recht, aber...

„Kakashi lässt Yumi immer viel zu lange aufbleiben und er ist einfach zu ... vernarrt in sie.“

„Ist doch logisch. Welcher Vater ist nicht in seine Tochter vernarrt?“ gab Sasuke grinsend zurück und trank ebenfalls einen Schluck.

„Aber Kakashi wird das schon hinbekommen. Er ist schließlich ein Anbu.“

„Wie du!“

Und erneut stießen die zwei Ninjas auf Sasukes Karriereerfolg an.

Die Stunden vergingen und es wurde immer später.

Die Stimmung immer ausgelassener und das Abendessen lag schon lange zurück.

„Ah, ich glaube, langsam sollte ich gehen“, meinte Sakura und sie merkte, wie ihr der viele Alkohol bereits zu Kopf gestiegen war.

Ihre Zunge fühlte sich schwer an und ein leichter Nebel war dabei sich in ihrem Kopf zu bilden.

„Wenn du meinst...“

Dieses Mal versuchte Sasuke Sakura nicht zurück zu halten. Es war bereits drei Uhr nachts und jetzt gingen ihm die Argumente aus.

Ein wenig schwerfällig erhoben sich Sasuke und Sakura von ihren Plätzen.

Sich gegenseitig abstützend gingen sie zur Haustür, wo der Uchiha Sakura in ihre Jacke hinein half.

„Soll ich dich nach Hause bringen?“ bot Sasuke an und Sakura nickte nur.

Alleine wollte sie den weiten Weg wirklich nicht mehr gehen. Besonders mit dem Alkohohlpegel.

Sasuke war noch einigermaßen bei Verstand. Er wusste genau, was er tat.

Schon immer hatte er mehr Alkohol vertragen. Dies kam ihm jetzt zu gute.

Während sich Sakura bei dem neuen Anbu Mitglied einhackte, legte Sasuke einen Arm

um Sakuras Hüfte und ging langsam los.

Er genoss die kühle, sternenklare Nacht, auch wenn Sakura immer wieder mal sinnloses Zeug vor sich hin nuschelte und dann anfang zu kichern.

Sasuke wusste nicht genau wie lange er gebraucht hatte, um Sakura bis zu ihrem Haus zu bringen, doch für ihn war es viel zu schnell gegangen.

„Ah, wir sind ja schon da“, sagte Sakura gerade mit schwerer Zunge und grinste von einem Ohr zum Anderen.

„Ich geh dann besser mal rein. Danke sch...“

Mitten im Satz riss Sakura erschrocken die Augen auf.

Sie wollte sich rühren, etwas sagen oder Sasuke von sich schieben, doch sie schaffte es einfach nicht. Sie war wie erstarrt.

Somit harrete Sakura reglos aus, bis Sasuke seine Lippen von den ihren nahm.

Als sei nichts gewesen, meinte er „Danke für den schönen Abend. Gute Nacht.“ und ging die Straße hinunter.

Nach wenigen Sekunden, in denen sich Sakura wieder gefangen hatte, eilte sie die Auffahrt hinauf. Mit zitterigen Fingern schloss die Medic-nin die Haustür auf und beeilte sich ins Haus zu gehen.

Kurz bevor sie die Tür schloss, sah sie sich noch einmal um, doch von Sasuke war keine Spur mehr zu sehen.

Mit wild klopfendem Herzen schlich Sakura die Treppe nach oben und ging in ihr Schlafzimmer.

\*Das habe ich alles nur geträumt. Das war einfach nur eine Einbildung.\*

Schon fast verzweifelt redete sich Sakura dies ein. Doch spätestens als sie Kakashi mit Yumi im Arm schlafend in ihrem Ehebett vorfand, glaubte Sakura ihrem eindringlichen Gebet.

Das Bild vor ihr war einfach zu süß.

Leise, damit Sakura die zwei wichtigsten Menschen in ihrem Leben nicht weckte, zog sich Sakura um und stieg vorsichtig ins Bett.

Ihr Herz hatte inzwischen aufgehört wie wild gegen den Brustkorb zu schlagen.

Lächelnd kuschelte sich Sakura an Kakashi, der einen Arm im Schlaf um die Kunoichi legte.

\*Ja, das habe ich mir nur eingebildet\*, dachte sich Sakura erneut, doch noch lange fand die Kunoichi keinen Schlaf, denn immer wieder kam ihr Sasuke in den Sinn.

\*Es muss Einbildung gewesen sein...\*

Mit diesem Gedanken schlief Sakura irgendwann ein und fiel in einen unruhigen Traum.

~~~

So, und hier ist das erste Kapi fertig! ^^

Ich hoffe es hat euch gefallen.

Tja, Prolog und erstes Kapi kamen ja jetzt schnell hintereinander, aber da ich (Yuri) dann erst mal den Rest der Ferien nicht da bin, habe ich keine Ahnung, wann das nächste Kapi on kommt.

Wir hoffen auf ganz viele nette (oder weniger nette) Kommis! ^.

